

Wenn Kinder mit dem Schreiben beginnen, verfassen sie unkonventionelle Texte. Grammatik und Lexik in Texten von Grundschulkindern entsprechen meist nicht den Konventionen der deutschen Sprache. Muster und Stil von Anfängertexten sind oft ungewöhnlich und weichen von Erwartetem ab. Lehrende werden bei der Betrachtung von Anfängertexten in ein Wechselspiel von Erwartung und Abweichung gezogen, das seine Relativierungen aus sprachkulturellen Sichtweisen (Mehrsprachigkeit) oder aus der Perspektive der Schreibentwicklung erfährt.

Unkonventionalität in Kindertexten kann indes auch poetisch-literarische Wirkungen haben. Die Abweichungen vom konventionellen Sprachgebrauch und die sprachlichen und inhaltlichen Wagnisse sind unter Umständen nicht Ergebnis eines bewusst ergriffenen Verfahrens, das über das Gewohnte hinausgehen will und wesentlich auf den Bruch sprachlicher Konventionen zielt. Zu fragen ist dennoch, ob die Poetizität in Kindertexten allenfalls analytisch festgestellt werden kann. Oder sollte sie dem Kind als Vermögen zugeschrieben werden? Welche Funktion für die unterrichtliche und begleitende Entwicklung von Schreibkompetenz hätten solche Zuschreibungen? Welche Funktion für die Entwicklung von Textkompetenz haben die unkonventionellen Dimensionen in Kindertexten? Wie lassen sich die implizit gebrauchten Muster und Formen wiederum für die Initiierung von Lernprozessen in der Lehre nutzen?

An vielen Grundschulen in Deutschland ist Mehrsprachigkeit die Regel und Einsprachigkeit die Ausnahme. Deshalb scheint es nötig, auch im Hinblick auf die Lehrerbildung Konzepte zu entwickeln, die Lehrerinnen und Lehrer befähigen, das Potenzial von Kindertexten in jeder Hinsicht zu erkennen und für die Entwicklung von Textkompetenz zu nutzen. Auf der Arbeitstagung kommen deshalb MehrsprachigkeitsforscherInnen und SchreibdidaktikerInnen zusammen, um sich über Lehr- und Lernprozesse beim Textschreiben in der Grundschule auszutauschen. Zugleich ist es ein wichtiges Ziel, mögliche Forschungsperspektiven für einen guten textorientierten Schreibunterricht zu erörtern und Wege zu einer umfassenden Sensibilisierung für das Potenzial von Lernertexten in der Grundschule aufzuzeigen. Angesprochen werden sollen mit der Tagung DeutschlehrerInnen der Grundschule, Lehrende im Vorbereitungsdienst, FachleiterInnen, HochschullehrerInnen bzw. FachwissenschaftlerInnen, die für das Schulfach Deutsch ausbilden und nicht zuletzt auch interessierte Studierende.

## VERANTWORTLICH

Prof. Dr. Norbert Kruse, Universität Kassel  
Prof. Dr. Konrad Ehlich, LMU München/FU Berlin

## TAGUNGSORGANISATION

Kristina Strozyk (KStrozyk@gmx.de)

## SEKRETARIAT

Universität Kassel – FB 02  
Institut für Germanistik/Primardidaktik  
Kurt-Wolters-Straße 5, 34127 Kassel  
+49 (0) 561-804-3326 (Gerhild Heldmann-Görge)

## ANMELDUNG

▶▶▶ bis spätestens zum **21. 1. 2013**

auf der Startseite des Instituts für Germanistik  
an der Universität Kassel:  
<http://www.uni-kassel.de/fboz/institute/germanistik.html>

## VERANSTALTUNGSORT

Universität Kassel  
FB Geistes- und Kulturwissenschaften  
Institut für Germanistik, Raum 0019  
Kurt-Wolters-Straße 5, 34127 Kassel

## FAHRTVERBINDUNG

Ab Bahnhof KS-Wilhelmshöhe Straßenbahnlinie 1 bis Haltestelle  
Holländischer Platz, dann ca. 4 Min. Fußweg (siehe Skizze):



U N I K A S S E L  
V E R S I T Ä T

# Einladung zu einer internationalen Arbeitstagung Unkonventionalität in Lernertexten

Zur Funktion von Divergenz  
und Mehrdeutigkeit für Lernprozesse  
beim Textschreiben am Schulanfang  
und in der Grundschule

Institut für Germanistik  
Primardidaktik Deutsch

**31. 1. – 1. 2. 2013**

## DONNERSTAG, 31. JANUAR

- 15.00 Uhr Ankunft und Begrüßungskaffee
- 15.30 Uhr Konrad Ehlich/Norbert Kruse  
**Begrüßung, Einführung, Tagungsorganisation**
- 16.00 Uhr Konrad Ehlich (Berlin)  
**Literale Qualifizierung zwischen sprachlicher Anpassung und Sprachenfaltung**
- 16.45 Uhr Verena Blaschitz (Wien/Bozen)  
**Dann hörte das Tier Fußstie – Analyse von narrativen Texten Zehnjähriger mit Deutsch als Zweitsprache**
- 17.30 Uhr Kaffeepause
- 17.45 Uhr Mechthild Dehn/Lis Schüler (Hamburg)  
**Ästhetische Zugangsweisen und ihre Potentiale für Literalität**
- 18.30 Uhr Michael Ritter (Bielefeld)  
**Poetische Spielräume – auch für die Schreibdidaktik?**  
Unterschiedliche Blickwinkel auf Konventionalität in Kindertexten und ihre didaktisch-methodischen Implikationen

Die Arbeitstagung wird unterstützt vom

ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG



Hans Böckler Stiftung

## FREITAG, 1. FEBRUAR

- 9.00 Uhr Thorsten Pohl (Oldenburg)  
**Präkonventionalität, Konventionalität, Postkonventionalität – im Schreiben lernen**
- 9.45 Uhr Hanspeter Ortner (Innsbruck)  
**Von der Präkonventionalität zur Konventionalität**  
Unkonventionalität in Lernertexten als notwendiger Lernschritt
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 10.45 Uhr Antonie Hornung (Modena)  
**Texte mehrsprachiger Lernender gegen den Strich lesen**
- 11.30 Uhr Wilhelm Griebhaber (Münster)  
**Erst- und zweitsprachliche Mittel bei der Gestaltung von Texten**
- 12.15 Uhr Mittagessen
- 13.30 Uhr Margita Pätzold (Kassel)  
**Spurenwörter: Zur Entwicklung kindlicher Selbstreflexion im frühen Textschreiben**
- 14.15 Uhr Anke Reichardt (Frankfurt/Main)/  
Norbert Kruse (Kassel)/Bernd Maubach (Kassel)  
**Unkonventionelles in Lernertexten bewerten**
- 15.00 Uhr Norbert Kruse/Konrad Ehlich  
**Schlussrunde: Ausblick, Perspektiven**
- 15.30 Uhr Tagungsende

Die Schulle

Ein Kind spielt mit seinen Eltern im Meer Wasserball und sie bauen eine große Sandburg mit einem Berggraben und am Abend als die Sonne untergeht schreibt die Schülerin: „Aufwachen und eine Stunde nachschlafen!“

Es war einmal ein Jäger  
-der war so böse dass er sein Leib zerriss  
Und er war so reich dass er stirbt  
eine  
Pätzold  
Ott

„Es war einmal ein Jäger,  
der war so böse, dass er seinen Leib zerriss.  
Und er war so reich, dass er stirbt.“  
(Mika, Klasse 1)

Primarstufen  
didaktik

DEUTSCH

UNIKASSEL  
VERSITÄT

Institut für Germanistik  
Fachbereich 02